

Lateinische Termini für Erdbeben in literarischen und epigraphischen Quellen der römischen Zeit

Conti, Stefano

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Conti, S. (2007). Lateinische Termini für Erdbeben in literarischen und epigraphischen Quellen der römischen Zeit. *Historical Social Research*, 32(3), 57-74. <https://doi.org/10.12759/hsr.32.2007.3.57-74>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Lateinische Termini für Erdbeben in literarischen und epigraphischen Quellen der römischen Zeit

Stefano Conti *

Abstract: »Latin terms for earthquake in literary and epigraphic sources during the Roman age«. This study analyses the several expressions used to denominate earthquakes in the Roman period. It is a new inquiry into the research on the Latin language and it is characterized by the comparison of different sources. The first part shows the several substantives and verbs used for earthquake in Latin literary sources. In this way it is possible to realize that Latin authors used various terms during the different moments of the Roman age. The second part of the study provides a catalogue of all Latin inscriptions that directly depict an earthquake. Most texts speak about reconstructions of buildings made by Emperors, state and municipal officials, local notables and which were destroyed by an earthquake. In this case it is also possible to realize the use of characteristic formulas, but there are not many in comparison with the variety of literary sources. It is interesting that these inscriptions are concentrated only in particular zones of the empire (in the West more than in the East, in Italy more than in the provinces) and they are more spread in some centuries than in others (in the first and fourth century AD).

Einführung

Eine Untersuchung der Wörter, die im lateinischsprachigen Bereich verwendet werden, um Erdbeben zu bezeichnen, trifft auf vielfältige Hindernisse, vor allem, weil die antiken Autoren die einzelnen seismischen Ereignisse im Reich

* Address all communications to: Stefano Conti, Università di Siena, Dipartimento di Studi Classici, Via Roma 56, 53100 Siena, Italy; e-mail: <mailto:conti7@unisi.it>. Die Abkürzungen hier und in der Bibliographie folgen dem Usus der *L'Année Philologique*. Übersetzung aus dem Italienischen von Gerrit Jasper Schenk, dem ich dafür herzlich danke.

nicht auf dieselbe Weise behandeln. Rom und die anderen Orte, in denen sich der Kaiser gerade aufhält, stellen den bevorzugten Beobachtungsraum der unterschiedlichen Phänomene dar. Erzählt wird daher fast ausschließlich von den Katastrophen, welche die Hauptstadt trafen oder von Auswirkungen andernorts eingetretener Ereignisse auf letztere. Im übrigen waren die Autoren an einer präzisen Verortung eines seismischen Ereignisses in Zeit und Raum wenig interessiert. Anders stellt sich die Situation im östlichen Reichsteil dar, wo die Bedeutung einiger Zentren zu einer häufigeren Erwähnung einzelner Städte führte und die Lokalisierung der Naturkatastrophen erleichtert.

Für das gesamte Reich gilt, daß die Autoren die Auswirkungen der Katastrophen nur für die urbanen Zentren registrieren und das ganze übrige Territorium vernachlässigen, also die kleineren Ansiedlungen und das Land. In jedem Fall werden die Epizentren der Erdbeben in den Quellen selten bestimmt, die sich meist darauf beschränken, von den Zerstörungen zu berichten, welche die Erdbeben in den wichtigeren Städten verursachten.

Neben diesem geographischen Unterschied bei der Erwähnung von Erdbeben muß eine chronologische Differenzierung beachtet werden. In republikanischer Zeit führen die Vorzeichenlisten, die von den Annalisten zusammengestellt wurden, die Katastrophen auf, weil sie als Zeichen politischer Umwälzung interpretiert wurden (nicht zufällig werden sie immer im Zusammenhang mit militärisch oder sozial schwierigen Momenten erwähnt). Mit Beginn der augusteischen Zeit erwähnt die Geschichtsschreibung sie seltener, weil sie im neuen Staat nicht mehr die gleiche politische Bedeutung besaßen.¹

Während in republikanischer Zeit ein Erdbeben jedoch ohne nähere Einzelheiten registriert wurde, verzeichneten die Quellen mit Beginn der Kaiserzeit auch die historischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Ereignisses. Natürlich galt erhöhte Aufmerksamkeit der baulichen Entwicklung der Zentren, die gerade mit dem 1. Jahrhundert n. Chr. einsetzte, und daher letztlich eine Vergrößerung der Schäden an Gebäuden und Monumenten zur Folge hatte.

Termini für Erdbeben bei lateinischen Autoren

Nach diesen einleitenden Bemerkungen sollen nun die Termini untersucht werden, die von den lateinischen Autoren verwendet werden, um ein Erdbeben zu bezeichnen. Der am häufigsten verwendete und allgemeinste Ausdruck war *terrae motus*, doch eine eingehende Untersuchung der Texte hat noch zahlreiche andere Formulierungen ans Tageslicht gebracht.

Zunächst wird das Wort *motus* manchmal durch das entsprechende Verb ersetzt. *Terra movit* findet man bei Livius (Liv. 35, 40, 7 über das Erdbeben von

¹ TRAINA 1985, S. 871, 874; ID. 1989a, S. 109.

Rom im Jahre 192 v. Chr.; Liv. 40, 59, 7-8 über das Erdbeben von Rom im Jahre 179 v. Chr.²), bei Aulus Gellius (Gell. 4, 6 über das städtische Erdbeben im Jahre 99 v. Chr.³), bei Sueton (*Claud.* 22) und auch bei Symmachus (Symm., *epist.* 1, 4, betreffend Benevent kurz vor dem Jahre 375 n. Chr.). Manchmal begegnet das Wort *motus* hingegen auch ohne die Verbindung mit *terrae*, so häufiger in den *Naturales Quaestiones* von Seneca (6, 17, 2-3 für das mit einem Ausbruch verbundene Erdbeben von Chalkis in den Jahren 199-198 v. Chr.; 6, 25, 4 für das Erdbeben von *Aegium* im Jahre 23 n. Chr.; schließlich 6, 1, 1-3 und 6, 31, 1 für das Erdbeben in Kampanien im Jahre 62 n. Chr.). Ebenso spricht Plinius von einem *maximus motus* für die Erschütterungen des Trasmener Sees im Jahre 217 v. Chr. (Plin., *nat.* 2, 220; vgl. 2, 193 und 195).⁴

In der *Historia Augusta* findet man das entsprechende Verb *movere* ohne *terra*: *Mota est et Roma, mota Libia* (*SHA, Gall.* 5, 4 für das Erd- und Seebeben im Jahre 262 n. Chr.).⁵ Dieser Bezug des Verbs nicht allgemein auf die Erde, sondern auf einen einzelnen Ort scheint insofern ein später Usus zu sein, als er sonst noch bei Claudian für Kalchedon (*Claud., in Eutr.* 2, 24-45) begegnet.⁶

Motus ist jedoch nicht das einzige mit *terrae* verbundene Substantiv. Häufig wird *tremor* verwendet, im allgemeinen, um Erdstöße anzuzeigen. Seneca spricht mit Bezug auf das Erdbeben, das Kampanien im Jahre 62 n. Chr. erschütterte⁷, von *terrarum tremores* (Sen., *nat.* 6, 30, 4) und fügt hinzu: *Non desit enim assidue tremere Campania* (Sen., *nat.* 6, 31, 1). Auch Florus spricht von einem *terrae tremor* beim Trasmener See im Jahre 217 v. Chr. (Flor., *epit.* 1, 22, 14). Den gleichen Ausdruck verwenden Tacitus für das Erdbeben von Laodicea im Jahre 60 n. Chr. (Tac., *Ann.* 14, 27, 1: *tremore terrae*) und Sueton für die seismischen Ereignisse, die sich zur Zeit Neros in Chieti im Jahre 68 n. Chr. (Suet., *Nero* 48, 2: *tremore terrae*) und beim Einzug Galbas in Rom ereigneten (Suet., *Galba* 18, 1: *terrae tremor*).⁸

Das Substantiv *tremor* wird in einigen Fällen durch das entsprechende Verb ersetzt. Bezüglich des Erdbebens in *Picenum* im Jahre 269 v. Chr. erinnert Orosius daran, daß *cum horrendo fragore terra tremuit* (Oros., *hist.* 4, 4, 5; vgl. Flor., *epit.* 1, 14, 2) – eine Formel, die man auch bei Iulius Obsequens wieder-

² Zu den beiden Beben vgl. GUIDOBONI 1989, S. 585; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 151.

³ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 587; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 156.

⁴ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 583f.; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 143-145.

⁵ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 605; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 244.

⁶ Der Passus wird unten zitiert.

⁷ Vgl. DE VOS/ DE VOS 1982, S. 12f.; HINE 1984, S. 266-269; ADAM 1989, S. 460-474; GUIDOBONI 1989, S. 594-597; PANESSA 1991, S. 396-398; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 196-210; BOSCHI et al. 1995, S. 159f.; RENNA 1995, S. 195f.; MARTURANO/ RINALDIS 1995, S. 131-135; CONTI 2007.

⁸ Vgl. Verg., *georg.* 2, 479: *tremor terris*.

findet (Obseq. 35 zum Erdbeben im Jahre 118 v. Chr., vielleicht bei Rom; siehe den unten zitierten Passus).⁹

Schließlich gibt es Autoren, die auch mit dem einfachen Begriff *tremor* ohne Verbindung mit *terrae* ganz klar eine Erdbewegung benennen. Neben Seneca, der so von einem Erdbeben in Achaia im Jahre 61 n. Chr. berichtet (Sen., *epist.* 14, 91, 9), ist ein Passus bei Plinius aufschlußreich: *Exploratum mihi est Alpes Appenninumque saepius tremuisse* (Plin., *nat.* 2, 194). Dies kann mit einer Wendung von Vergil verglichen werden, der über dieselben Ereignisse schreibt: *insolitis tremuerunt motibus Alpes* (Verg., *georg.* 1, 475).¹⁰

Die spätantiken Autoren variieren die klassische Formel *terrae motus* in *terrae hiatus*. So berichtet die *Historia Augusta*, daß während des Erdbebens des Jahres 241 n. Chr. in Kleinasien ein *terrae hiatus* Völkerschaften und ganze Städte verschlungen habe (*SHA, Gord.* 26, 1). Weiter verwendet der anonyme Autor der *Historia* bei seinem Bericht von einem nachfolgenden Erdbeben (des Jahres 262 n. Chr., ebenfalls in Kleinasien¹¹) neben dem Ausdruck *hiatus terrae* auch die Wendung *hiatus soli* (*SHA, Gall.* 5, 6). Dieselbe Formel wird auch im christlichen Umfeld von Cyprianus für ein *terrae motus* in Kappadokien und Pontus in den Jahren 234-236 n. Chr. verwendet: *quaedam etiam civitates in profundum receptae dirupti soli hiatu devorarentur* (Cypr., *epist.* 75, 10, 1) – man vergleiche damit etwa auch die Wendung des Heiligen Augustinus (*C. D.* 22, 22, 3: *motibus hiatibusque terrarum*).

Auch in diesem Fall muß das Substantiv *hiatus* nicht zwingend mit *terrae* verbunden werden (mit Blick auf das Erd- und Seebeben, das im Jahre 373 v. Chr. die Städte *Ebora* und *Felice* traf und über die Orosius, *hist.* 3, 3, 1-2, berichtet *abruptis locorum hiatibus devoratae*) oder kann vom entsprechenden Verb ersetzt werden: *terra in Lucanis et Privernati late hiavit* (Obseq. 38 über das Erdbeben in Lukanien, vom Autor ins Jahr 113 v. Chr. gelegt).¹²

Ein weiteres Substantiv in Verbindung mit *terra*, um ein Erdbeben zu bezeichnen, ist *mugitus*, ein im Spätlatein häufig verwendeter Terminus. So beschreibt Iulius Obsequens das Erdbeben des Jahres 118 v. Chr., vielleicht in Rom¹³: *Terra cum mugitu tremuit* (Obseq. 35; siehe bereits oben). Marcellinus Comes schreibt für ein späteres seismisches Ereignis, das die alte Hauptstadt im Jahre 408 n. Chr. traf¹⁴: *Romae in foro Pacis per dies septem terra mugitum dedit* (Marcell. Com., *Chron.* a. 408, in *PL* 51, c. 922).

Ein verwandter Ausdruck findet sich in der *Historia Augusta* für ein Erdbeben in Kleinasien im Jahre 262 n. Chr.: *auditum praeterea tonitruum terra mugiente* (*SHA, Gall.* 5, 3). Eher poetisch wirkt der Ausdruck bei Claudian für

⁹ Vgl. Verg., *georg.* 1, 329-330: *quo maxima motu / terra tremit*.

¹⁰ Vgl. Ovid., *met.* 15, 798: *motamque tremoribus urbem*; Lucan. 7, 414: *moeniaque in praeceps laturos plena tremores*.

¹¹ Vgl. die bibliographischen Angaben oben Anm. 5.

¹² Vgl. auch Cic., *off.* 3, 38; *nat. deor.* 2, 14; Plin., *nat.* 2, 193 und 194.

¹³ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 586; GUIDOBONI/COMASTRI/TRAINA 1994, S. 154.

¹⁴ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 608; GUIDOBONI/COMASTRI/TRAINA 1994, S. 284f.

die Erdbewegung bei Kalchedon im Jahre 399 n. Chr.¹⁵: *Mugitus ab alto / redditur* (Claudian., in *Eutr.* 2, 24-25).¹⁶

Ein weiteres interessantes Substantiv in Verbindung mit *terrae* ist *fremitus*. Außer bei Cicero – *terrae saepe fremitus* (*div.* 1, 35) – ist die Wendung bei Iulius Obsequens nachweisbar, um die Erdbeben von Pesaro im Jahre 97 v. Chr. (Obseq. 48)¹⁷ und Fiesole im Jahre 92 v. Chr. (Obseq. 53)¹⁸ zu bezeichnen. An einer anderen Stelle spricht er von *fremitus inferni esauditi* (Obseq. 59 zum Erdbeben von Rieti im Jahre 76 v. Chr.¹⁹).

Während *fremitus* typisch für die Beschreibung von Erdbeben bei Iulius Obsequens zu sein scheint, ist das Substantiv *pulsus* charakteristisch für den Geschichtsschreiber Ammianus Marcellinus. Mit Blick auf das Erdbeben von Konstantinopel im Jahre 363 n. Chr.²⁰ schreibt er: *Nuntiatum est Constantinopolim terrae pulsu vibratam* (Amm. 23, 1, 7). Auch bei der Beschreibung der Erdstöße in Kleinasien und Makedonien im Jahre 362 n. Chr.²¹ verwendet er den Ablativus absolutus *assiduus pulsibus* (Amm. 17, 7, 1). Einer ungewöhnlichen Formulierung bedient sich der antiochenische Historiker dagegen für das berühmte Erd- und Seebeben des Jahres 365 n. Chr.: *concutitur omnis terreni stabilitas ponderis* (Amm. 26, 10, 16).

Schließlich sei auf die Verbindung von *terra* mit dem Verb *nutare* aufmerksam gemacht. Hieronymus beschreibt folgendermaßen das Erdbeben, das Rom und Kampanien im Jahre 345 oder 346 n. Chr. traf: *Tribus diebus ac noctibus Roma nutavit plurimaeque Campaniae urbes vexatae* (Hier., *chron.* 236f).²² Ähnlich stellt Claudian die Erdbewegungen in Kalchedon und am Bosporus im Jahre 399 n. Chr. in poetischer Weise so dar: *Bacchatus per aperta tremor Calchedona movit, / pronus et in geminas nutavit Bosporus urbes* (Claudian., in *Eutr.* 2, 27-28).

Ich möchte diese Musterung der in den lateinischen Quellen verwendeten Termini dort endigen, von wo sie ihren Ausgang nahm, nämlich mit der gebräuchlichsten Wendung für Erdbeben: *terrae motus*. Es muß hervorgehoben werden, daß die spätantiken Autoren dazu neigen, diese Wendung in einem einzigen Begriff zusammenzufassen.

¹⁵ Zum Erdbeben von 399 oder 402 n. Chr. vgl. GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 282f.

¹⁶ Zu *mugitus* als Wort, um ein Erdbeben zu bezeichnen, vgl. auch Cic., *div.* 1, 35; Suet., *Galba* 18, 1; Plin., *nat.* 2, 193. Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 608; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 284.

¹⁷ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 587; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 156f.

¹⁸ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 587; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 157.

¹⁹ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 590; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 163.

²⁰ Vgl. HENRY 1985, S. 49; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 263f.; CONTI 2004, S. 123f.

²¹ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 678; CONTI 2004, S. 123.

²² Zum Erdbeben von 345 oder eher 346 n. Chr. vgl. GUIDOBONI 1989, S. 605f.; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 252-254.

Im *Chronicon* des Hieronymus, das von Eusebius überliefert wird, finden wir den Ausdruck *terraemotus* für die Erdbeben von Tralles im Jahre 27 v. Chr.²³ (164d), auf der Insel Kos im Jahre 5 v. Chr.²⁴ (168d), von Rom von vielleicht 57 n. Chr.²⁵ (182), in Asien im Jahre 60 oder 64 n. Chr.²⁶ (183h), für jene in Galatien im Jahre 110 n. Chr.²⁷ (195b), in Nikomedien und Nikaia zwischen 120 und 128 n. Chr.²⁸ (198e) und schließlich für jenes von Nikopolis und Caesarea zwischen 127 und 130 n. Chr.²⁹ (200a). Ebenso begegnet die verbundene Form *terraemotus* in den *Consularia Costantinopolitana* zum Jahr 341 n. Chr. für das Erdbeben dieses Jahres bei *Maximianopolis*.³⁰ Auch Marcellinus Comes bemerkt in seinem Bericht vom Thermenbau des Arcadius: *Terraemotu a mense Septembrio in Novembrium continuo imminente, aliquantae Europae regiones quassatae sunt* (*Chron.* a. 394, in *PL* 51, c. 920). Von diesem neuen Substantiv, nun endgültig verbunden, sollte das Wort „terremoto“ seinen Ursprung nehmen, das in einigen neolateinischen Sprachen (Italienisch, Portugiesisch, Spanisch) für die Bezeichnung von Erdbeben gebräuchlich ist.

Katalog lateinischer Inschriften, die Erdbeben erwähnen

Die bisherige Untersuchung der literarischen Quellen kann um eine Musterung der Terminologie für Erdbeben in den inschriftlichen Quellen ergänzt werden. Eine Gegenüberstellung ist jedoch nur teilweise zu leisten, da im Vergleich mit den zahllosen literarischen Texten, die Erdbeben erwähnen, entsprechende Inschriften relativ selten sind. In lateinischer Sprache haben sich nur 18 Inschriften mit sicherer Nennung erhalten. Man könnte ihnen noch fragmentarische Texte hinzufügen, die – mehr oder weniger zu Recht – um den Begriff *terrae motus* ergänzt worden sind. Diese Inschriften werden hier jedoch nicht

²³ Zum Erdbeben von 27 v. Chr. und der folgenden Entsendung von Menschen und Hilfsmitteln durch Augustus vgl. MAGIE 1950; MAC MULLEN 1959, S. 208 und 223 Anm. 9; MITCHELL 1987, S. 349; GUIDOBONI 1989, S. 656; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 174-177; WINTER 1998, S. 149f.; CONTI 2007.

²⁴ Vgl. ROBERT 1987, S. 97; MITCHELL 1987, S. 350; GUIDOBONI 1989, S. 656; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 176.

²⁵ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 594.

²⁶ Vgl. MAGIE 1950, S. 564, 1421 Anm. 73; GUIDOBONI 1989, S. 664; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 194f.

²⁷ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 667; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 230.

²⁸ Zu diesem Ereignis, auf die Zeit zwischen 120 und 128 n. Chr. datierbar, vgl. MAGIE 1950, S. 614; GUIDOBONI 1989, S. 668f.; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 233f.

²⁹ Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 669; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 234.

³⁰ Dieses Erdbeben von 341 n. Chr. ist vielleicht identifizierbar mit dem Beben, das verschiedene östliche Städte traf und von Hieronymus (*Chron.* 235 c) und Orosius (7, 29, 5) erwähnt wird. Vgl. GUIDOBONI 1989, S. 674; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 249.

herangezogen, weil der Terminus auf dem Stein noch nicht einmal teilweise nachweisbar ist.³¹ Außerdem umfaßt der hier vorgestellte Katalog lateinischer Inschriften nur diejenigen bis zum Jahre 476 n. Chr.³² Um einen validen Überblick zu gewinnen, präsentiere ich hier alle inschriftlichen Texte, nach Provenienzen geordnet:

Nr. 1: *Africa. Africa Proconsularis*

Aunobaris (heutiges Henchir Kern el-Kebsch), nicht identifizierbares Erdbeben. Tafel³³, die dem 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr. zugeordnet werden kann.

[- -] *sacr(um)*. / [- - H] *ilarus sua pecunia a solo* / [*fecerat et exornaverat, per te]rrae motum dilabsum* / [- - et Ser] *vatus filii eiusdem sua* / [*pecunia restituerunt eid]emq(ue) dedicaverunt*.

Nr. 2: *Africa. Numidia*

Ad Maiores (heutiges Besseriani), Erdbeben im Jahre 267 n. Chr.³⁴ Zwei Inschriften³⁵ mit sehr ähnlichen Texten, datierbar auf 286-287 n. Chr.

a) *Pro salute DD. NN. (i. e. Dominorum nostrorum duorum)* [- - -, arc] *u[m ex (sestertiis) - - - m(illibus)] n(ummum) hoc [loco muni]cipio n(ostro), [quem] / Pomponius Macia[nus, Clodius Victor promiserant post terrae motum], quod [patria]e, Pat[erno et] / Arcesilao co(n)s(ulibus), hora noc[tis (illa), somno fessis, contigit dedica]n[te] v(iro) p(erfectissimo) Flav[i]o Flavian[o, p(raeside vel patrono) n(ostro)], / Flavius Paulinianus f(ilius), [Clodius Victor f(ilius)] fecerunt, curante [C]occei[o Dona]/[tiano e(quite) R(omano) c(uratore) reip(ublicae)].*

b) *Pro salute DD. NN. (i. e. Dominorum nostrorum duorum)* [- - -, arc] *u[m ex (sestertiis) - - - m(illibus)] n(ummum) h[oc] [loco municipio n(ostro)], quem / Clodius Victor, [Pomponius Macianus ob honorem Ilvi]ratus promiser[ant post terrae]e mo[tum], quod patriae, Paterno e[st] Arcesilao co(n)s(ulibus), hora noctis (illa), somno fessis, contigit dedi]c[ante] v(iro) p(erfectissimo) Flavio Fla[vi]ano, p(raeside vel patrono) n(ostro), Clodius Victor f(ilius), [Flavius Paulinianus f(ilius)] fecerunt, curante Co]cceio Donatiano [e(quite) R(omano) c(uratore) reip(ublicae)].*

³¹ Dies ist z.B. der Fall bei einer Inschrift aus Rom, in der die Bezeichnung Erdbeben, wenn auch mit Wahrscheinlichkeit zu ergänzen, auf dem Stein jedoch nicht lesbar ist, vgl. CIL, VI 40414-40415; AE 1953, Nr. 24; AE 1980, Nr. 57; AE 1985, Nr. 34; GUIDOBONI 1989, S. 139f.; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 191f.

³² Aus diesem Grund wurde eine weitere Inschrift aus Rom ausgeschlossen, die auf das Jahr 484 oder 504 n. Chr. datierbar ist, vgl. CIL, VI 1716; 32094 (= ILS 5635); BURNAND 1984, S. 176 Nr. 9; GUIDOBONI 1989, S. 148 Nr. 15; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 305f.

³³ CIL, VIII 1552; GUIDOBONI 1989, S. 161 Nr. 5; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 228.

³⁴ Zum Erdbeben vom 267 n. Chr. vgl. GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 244f.

³⁵ CIL, VIII 2480-2481; LEPELLEY 1984a, S. 487 und Anm. 85; GUIDOBONI 1989, S. 160f. Nr. 4; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 244f.

Nr. 3: *Asia*

Eumeneia, Lager in Kleinasien, wahrscheinlich der *cohors I Raetorum*; nicht identifizierbares Erdbeben. Inschrift³⁶ aus dem Jahr 196 n. Chr.

Imp(erator) Caes(ar) L. Septimi[us Severus] / Pius Pertinax Aug(ustus), A[rabicus Adi]/abenicus, tribunici[a potestate] / [IIII], imperator VIII, c[onsul II, pa]/[ter] patriae, castra [coh(ortis) I Raeto]/rum terrae motu [conlapsa] / restituit; / Vitelliano proc(uratore) A[- - -].

Nr. 4: *Asia. Lydia*

Aegae (heutiges Nemrud Kalessi), Erdbeben im Jahre 17 n. Chr.³⁷ Vier Bruchstücke eines Architravs³⁸, datierbar zwischen 31 und 37 n. Chr.

[Ti(berius) Caesar divi Augusti f(ilius) divi Iuli n(epos) Aug(ustus), p(ontifex)] m(aximus), tr(ibunicia) p(otestate) [- - -, c]o(n)s(ul) V, conditor uno tem[pore XII civitatium t]errae motu ve[xatarum].

Nr 5: *Asia. Lydia*

Insel Samos, Erdbeben im Jahre 47 n. Chr.³⁹ Inschrift⁴⁰ anlässlich der Restaurierung des Liber Pater-Tempels, datierbar auf 47 n. Chr.⁴¹

Ti. Claudius Caesar Aug(ustus) / Germanicus, pontifex / maximus, tribuniciae / potestatis VII, imp(erator) XV, co(n)sul IIII, / pater patriae, censor / aedem Liberi Patris / vetustate et terrae motu / [conlapsam restituit].

Nr. 6: *Italia. Campania*

Herculaneum (heutiges Ercolano), Erdbeben im Jahre 62 n. Chr.⁴² Vier Bruchstücke einer Marmortafel⁴³, aufbewahrt im archäologischen Nationalmuseum von Neapel, datierbar auf 76 n. Chr.

³⁶ MAMA IV, 328; CHRISTOL/ DREW-BEAR 1995, 64 (AE 1995, Nr. 1511). Auf letztere Publikation sei für die hypothetische Ergänzung der Namen der *castra* (Z. 5) und des von Vitellianus wahrgenommenen Amtes (Z. 8) verwiesen.

³⁷ Zum Erdbeben vom 17 n. Chr. vgl. GUIDOBONI 1989, S. 657-659; PANESSA 1991, S. 271-278, 285; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 180-187.

³⁸ CIL, III 7096; GUIDOBONI 1989, S. 159f. Nr. 2; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 184f.; CONTI 2007. Zu einer sehr ähnlichen Inschrift auf Griechisch aus Mostene vgl. GUIDOBONI 1989, S. 160 und 659; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 185.

³⁹ Zum Erdbeben vom 47 n. Chr. vgl. GUIDOBONI 1989, S. 662; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 188; WINTER 1998, S. 150.

⁴⁰ SCHEDE 1912, S. 217f. (AE 1912, Nr. 216); ŠAŠEL KOS 1979, S. 19f. Nr. 11; IGR IV, 1711; FREIS 1985, S. 191; ROBERT 1987, S. 97; GUIDOBONI 1989, S. 160 Nr. 3; PANESSA 1991, S. 288 Nr. T38e; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 188f.; HORSTER 2001, S. 240; CONTI 2007.

⁴¹ Die Datierung ergibt sich aus der Zahl der *tribunicia potestas* (VII), der Kaiserakklamationen (XV) und der bekleideten Konsulate (IIII).

⁴² Zu einer weiteren von Kaiser Vespasian veranlaßten Inschrift aus *Hercolanum*, für die eine Ergänzung mit *[terrae motu]*, die auf dem Stein fehlt, vorgeschlagen wurde, vgl. CONTI 2007 mit Nachweisen. Zum Erdbeben in Kampanien 62 n. Chr., das auch in den folgenden Inschriften genannt wird, vgl. oben Anm. 7.

⁴³ CIL, X 1406 (= ILS, 250); BURNAND 1984, S. 174 Nr. 2; JOUFFROY 1986, S. 76, 81, 106, 341; GUIDOBONI 1989, S. 140f. Nr. 3; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994,

Imp(erator) Caesar Vespasianus Aug(ustus) pontif(ex) max(imus), / trib(unicia) pot(estate) VII, imp(erator) XVII, p(ater) p(atriciae), co(n)s(ul) VII, design(atus) VIII, / templum Matris Deum terrae motu conlapsum restituit.

Nr. 7: *Italia. Campania*

Neapolis (heutiges Neapel), Erdbeben der Jahre 62, 64 und 79 n. Chr. Zweisprachige Inschrift⁴⁴, aufbewahrt im archäologischen Nationalmuseum von Neapel, datierbar zwischen 80 und 81 n. Chr.⁴⁵

a) [Αὐτοκράτωρ] Τίτος Καῖσα[ρ] / [θεοῦ Οὐεσπασιανοῦ υἱὸς Οὐεσπασιανὸς Σεβαστὸς / [ἀρχιερεὺς μέγιστος, δημαρχ]ικῆς ἐξουσίας τὸ ι', / [αὐτοκράτωρ τὸ ιε'?, πατήρ πατρίδ]ος, ὑπάτος τὸ η', τειμητής, / [ἐν Νέαι πόλει δημαρχήσας, ἀγων]οδητήσας τὸ γ', γυμνασιαρχήσας / [- - - ὑπὸ σεισμῶν σ]υμπεσόντα ἀποκατέστησεν.

b) [*Imp(erator) Titus Caesar divi Vespasia[ni] f(ilius) Vespasianus Aug(ustus), / [pontifex max(imus), trib(unicia) potest(ate) X, imp(erator) XIII ?], co(n)s(ul) VIII, censor, p(ater) p(atriciae), / [- - - terrae mo]tibus conlapsa restituit.*

Nr. 8: *Italia. Campania*

Nola (heutiges Nola), Erbeben der Jahre 62, 64 und 79 n. Chr. Teile eines Architravs⁴⁶, der mit der Restaurierung des Tempels des Genius der *colonia* in Verbindung zu bringen ist, datierbar auf die erste Hälfte des Jahres 81 n. Chr.⁴⁷

Imp(erator) Titus Caesar divi Ves[pasiani] f. Vespasianus Aug(ustus), / pont(ifex) max(imus), trib(unicia) potest(ate) X, imp(erator) XVII, c[on]s(ul) VIII, desig(natus) VIII ?, censor, p(ater) p(atriciae)], / tetrastylum Geni coloniae ter[rae motib(us) conlapsum r(estituit) ?].

Nr. 9: *Italia. Campania*

Nuceria Alfaterna (heutiges Nocera), Erbeben der Jahre 62, 64 und 79 n. Chr. Fragmentarisch erhaltene Marmortafel⁴⁸, aufgefunden bei der Theatergrabung

S. 200; HORSTER 2001, S. 80, 229, 281-283 Nr. Ib 3,1; CONTI 2007; vgl. GUADAGNO 1978, S. 135; ADAM 1989, S. 462.

⁴⁴ CIL, X 1481; IG XIV, 729; IGItal I, 20; IGR I, 435; BURNAND 1984, S. 174f. Nr. 3; JOUFFROY 1986, S. 106, 341; GUIDOBONI 1989, S. 141f. Nr. 5; GUIDOBONI/COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 224f. Nr. 1; HORSTER 2001, S. 81, 285f. Nr. Ib 5,1; vgl. ARTHUR 1989, S. 502; PACI 1991, S. 701.

⁴⁵ Die zehnte *tribunicia potestas* von Kaiser Titus datiert vom 1. Juli des Jahres 80 bis zum 30. Juni des Jahres 81 n. Chr.

⁴⁶ SIMONELLI 1970-1972, S. 386f. (AE 1994, Nr. 413); GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 226 Nr. 3; HORSTER 2001, S. 82, 229, 287f. Nr. Ib 6; CONTI 2007; vgl. PACI 1991, S. 702.

⁴⁷ Zur Datierung vgl. CONTI 2007.

⁴⁸ JOHANNOWSKI 1986, S. 91-93 und Tafel LIV (AE 1994, Nr. 404); JOUFFROY 1986, S. 341; GUIDOBONI 1989, S. 142f. Nr. 7; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 226f. Nr. 5; HORSTER 2001, S. 82, 229, 288 Nr. Ib 7; vgl. PACI 1991, S. 701f.

des Jahres 1980 und Restaurationsarbeiten an einem Gebäude im Jahr 82 n. Chr. erwähnend.⁴⁹

[Imp(erator) Ca]esa[r] divi Vespasiani f[il(ius)] / [[Domitianus]] Aug(ustus), pont(ifex) max(imus), trib(unicia) potest(ate) / [II, imp(erator) II, p(ater) p(atriciae), co(n)s(ul) VIII] designat(us) VIII, [- - - th]eatr[- - -]⁵⁰ / [- - -]us terrae m[ot]ibu[s - - -] / [restit]uit.⁵¹

Nr. 10: *Italia. Campania*

Pompei, Erdbeben im Jahre 62 n. Chr. Inschrift⁵², die beim Isistempel gefunden wurde (und sich auf dessen Restaurierung bezieht), aufbewahrt im archäologischen Nationalmuseum von Neapel, datierbar auf die Jahre unmittelbar nach 62 n. Chr.

N(umerius) Popidius N(umerii) f(ilius) Celsinus / aedem Isidis terrae motu conlapsam / a fundamento p(ecunia) s(ua) restituit; hunc decuriones ob liberalitatem, / cum esset annorum sexs, ordini suo gratis adlegerunt.

Nr. 11: *Italia. Campania*

Surrentum (heutiges Sorrento), Ausbruch des Vesuv und Erdbeben im Jahr 79 n. Chr. Marmortafel⁵³, die daran erinnert, daß Titus sich sofort um den Wiederaufbau des zerstörten städtischen *horologium* kümmerte, vielleicht von der Basis des Bauwerks.⁵⁴

Imp(erator) Titus Caesar [divi] / Vespasiani f(ilius) Vespasia[nus] / Aug(ustus), pont(ifex) max(imus), tr(ibunicia) pot(estate) I[X, imp(erator) XV ?], / co(n)s(ul) II[X, censor, p(ater) p(atriciae), horologi[um cum suis] / ornamentis terrae motib[us conlapsum rest(ituit)].⁵⁵

⁴⁹ Die Zuordnung zum neunten Konsulat läßt eine Datierung des Textes auf das Jahr 82 n. Chr. zu. Die Erwähnung seismischer Ereignisse im Plural ließe die Hypothese zu, daß man sich nicht nur auf die Schäden des Erdbebens vom Jahre 79 n. Chr., sondern auch auf die der neronischen Zeit bezog.

⁵⁰ Man kann nicht ausschließen, daß die Intervention sich nicht auf das Theater bezog (bei dem eine Bautätigkeit nur für die augusteische Zeit nachgewiesen ist), sondern auf das ebenso vorhandene und gut dokumentierte städtische Amphitheater (vgl. FRESA/ FRESA 1969-1970, S. 87-99); in diesem Fall müßte das Ende von Z. 3 folgendermaßen ergänzt werden: *[amphith]eatr[- - -]*.

⁵¹ Im fehlenden Teil von Z. 4 könnte das übliche *collapsum/a* (alternativ *concessum/a*) ergänzt werden, während das Verb in Z. 5 auch *restaura/vit* sein könnte.

⁵² CIL, X 846 (= ILS 6367); DE VOS/ DE VOS 1982, S. 73; BURNAND 1984, S. 174 Nr. 1; JOUFFROY 1986, S. 77; GUIDOBONI 1989, S. 141 Nr. 4; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 199f.; CONTI 2007.

⁵³ SOGLIANO 1901, S. 363f. (AE 1902, Nr. 40); JOUFFROY 1986, S. 106, 341; GUIDOBONI 1989, S. 142 Nr. 6 und Abb. 44; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 225f. Nr. 2; vgl. PACI 1991, S. 702-703; HORSTER 2001, S. 81, 229, 292f. Nr. Ib 11,1; CONTI 2007.

⁵⁴ Die plausible Annahme einer neunten *tribunicia potestas* führt zu einer Datierung der Inschrift auf das Ende des Jahres 79 oder die erste Hälfte des Jahres 80 n. Chr.

⁵⁵ Aus Salerno stammt eine weitere, der von Sorrento sehr ähnliche fragmentarische Inschrift, die eine Bautätigkeit der flavischen Zeit betrifft und ebenso mit den Interventionen verbunden sein könnte, die dem Erdbeben des Jahres 79 n. Chr. folgten. Der Text, datierbar

Nr. 12: *Italia. Latium*

Ostia (heutiges Ostia antica), nicht identifizierbares Erdbeben. Fragment Nr. 35 der *Fasti Ostiensi*⁵⁶, datierbar auf die Zeit zwischen dem Ende des 1. und dem Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr.

- - - - - / [K(alendis) Sept(embribus) M(arcus) Pompeius Mac]rinu[s,
T(itus)] Vibius [Varus] / [- - -]ida v(irgo) V(estalis) [- - -] K(alendas)
Nov(embras) noc[tu - - -] / [Id(us) Dec(embres) terrae m]otus fuit [- - -
K(alendas)] Ian(uarias) Umm[idia] / [Quadratilla] Q(uintus) Asini Mar[celli]
consular[is - - -] / [- - -]r / - - - - -

Nr. 13: *Italia. Lucania et Bruttii*

Regium Iulium (heutiges Reggio Calabria), Erdbeben zwischen 362 und 365 n. Chr.⁵⁷ Marmortafel⁵⁸, 1912 in Reggio Calabria gefunden und aufbewahrt in der Steininschriftensammlung des örtlichen Museums, datierbar auf den 28. Juni 374 n. Chr.

Imperator Caesar Flavius Valentinianus, Pius Felix, victor / ac triumphator, semper Augustus, et Flavius Valens, Pius Felix, / victor ac triumphator, semper Augustus, et Flavius Gratianus, / Pius Felix, victor ac triumphator, semper Augustus, Reginis suis / [t]hermas vetustate et terrae motu conlapsas in meliorem / cultum formamque auspicii felicioribus reddiderunt, / reddita basilica marmorum quas numquam habuerat / pulcritudine decorata, nova etiam porticu adiecta, curante / Pontio Attico, v(iro) c(larissimo), correctore Lucaniae et Brittiorum, dedecatas / quartum kalendarum Iuliarum die, domino nostro Gratiano / Augusto tertio et Flavio Equitio, v(iro) c(larissimo), consulibus.

Nr. 14: *Italia. Samnium*

Aesernia (heutiges Isernia), Erdbeben im Jahre 346 n. Chr.⁵⁹ Inschrift⁶⁰ zum Wiederaufbau des städtischen *macellum*, datierbar auf die Jahre zwischen 350 und 364 n. Chr.⁶¹

auf die zweite Hälfte des Jahres 79 oder die erste Hälfte des Jahres 80, betrifft die Restaurierung eines Gebäudes, das vielleicht im fehlenden Teil der letzten Zeile genannt wurde und sicher ein Werk Kaiser Titus' darstellt. Zur Ergänzung des Textes und die entsprechenden Nachweise vgl. PACI 1991, S. 691-704; CONTI 2007.

⁵⁶ CIL, XIV 42542; BARBIERI 1970, S. 264-278; BURNAND 1984, S. 176f. Nr. 10; GUIDOBONI 1989, S. 144 Nr. 9.

⁵⁷ Über die seismischen Ereignisse dieser Jahre vgl. oben Anm. 20f. und allgemein CONTI 2004, S. 119-135.

⁵⁸ PUTORTÌ 1912, S. 791-802 (AE 1913, Nr. 227); BUONOCORE 1989, S. 52f. Nr. 6; GUIDOBONI 1989, S. 146f. Nr. 14, Abb. 46 und S. 607; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 278f.; BOSCHI et al. 1995, S. 170.

⁵⁹ Zu bibliographischen Hinweisen für dieses Erdbeben, das auch in den folgenden Inschriften erwähnt wird, vgl. oben Anm. 22.

⁶⁰ CIL, IX 2638 (= ILS 5588); RUSSI 1971, S. 331; BURNAND 1984, S. 176 Nr. 8; GUIDOBONI 1989, S. 146 Nr. 13; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 253 Nr. 3. Zum Wiederaufbau des *macellum* von *Saepinum* durch Antoninus Iustinianus, vielleicht ebenfalls nach dem Erdbeben, vgl. die fragmentarische Inschrift bei BUONOCORE 1992, S. 484-486 mit Abb. 1.

⁶¹ Zur Datierung siehe unten.

*Macellum terrae motibus⁶² lapsum / A[n]tonio Iustiniano, rectore / provin-
ciae, disponen(te), / Castricius, vir primarius, / sumptu proprio / fieri curavit
cum Silverio filio, / acceptis columnis et tegulis / a re publica.*

Nr. 15: *Italia. Samnium*

Allifae (heutiges Alife), Erdbeben im Jahre 346 n. Chr. Inschrift⁶³, die im Zu-
sammenhang mit den örtlichen Thermen steht, im Museum Alitano von Piedi-
monte aufbewahrt wird, datierbar auf die Jahre zwischen 352 und 357 n. Chr.⁶⁴

*Fabius Maximus, v(ir) c(larissimus), rect(or) prov(inciae) / thermas Herculis,
vi terrae mo/tus eversas, restituit a fundamentis.*

Nr. 16: *Italia. Samnium*

Interpromium (heutiges San Valentino), nicht identifizierbares Erdbeben. In-
schrift⁶⁵, die in der Kirche S. Clemente in Casauria aufbewahrt wird und sich
auf die Restaurierung des örtlichen *ponderarium* bezieht, datierbar auf das
2. Jahrhundert n. Chr.

*[C(aii)] Sulmonii Primus et Fortunatus / [p]onderarium pagi Interpromini, /
[vi] terrae motus dilapsus, a solo / [s]ua pecunia restituerunt.*

Nr. 17: *Italia. Samnium*

Pescolardo (Gebiet der *Ligures Baebiani*), nicht identifizierbares Erdbeben.
Inschrift⁶⁶ betreffend den Wiederaufbau der städtischen Thermen, die auf das
1. Jahrhundert n. Chr. bezogen werden kann.

*----- / patrono, qui [con]/lapsus terr[a]e mo[tu] / balineum reff[ici] / cu-
ravit ac sua [pe]/cunia fecit, ob mu/nificentiam eius / ordo et populus / [li-
gu]rum Baebian[o]/[r]um posuerunt.*

Nr. 18: *Italia. Samnium*

Telesia (heutiges Teleso), Erdbeben des Jahres 346 n. Chr. Inschrift⁶⁷ zum
Wiederaufbau der Thermen von *Telesia*, die in der Sammlung Pacelli in
S. Salvatore Telesino aufbewahrt wird und auf die Jahre zwischen 352 und 357
n. Chr. datierbar ist.

*Fab[ius Maximus v(ir) c(larissimus)], / rect(or) [prov(inciae), thermas] /
Sabi[nianas, vi terrae mo]/tus e[versas a fundamen]t[is restituit].*

⁶² Der Plural läßt an weitere Erdstöße im Jahre 346 denken, vielleicht Nachbeben, die ander-
weitig nicht dokumentiert sind; vgl. GUIDOBONI 1989, S. 146; GUIDOBONI/ CO-
MASTRI/ TRAINA 1994, S. 253.

⁶³ CIL, IX 2338 (= ILS 5691); CAMODECA 1971; RUSSI 1971, S. 322f. Nr. 2; BURNAND
1984, S. 175f. Nr. 6; GUIDOBONI 1989, S. 145 Nr. 11; GUIDOBONI/ COMASTRI/
TRAINA 1994, S. 252 Nr. 1.

⁶⁴ Zur Datierung siehe unten.

⁶⁵ CIL, IX 3046 (= ILS 5609); BURNAND 1984, S. 175 Nr. 5; GUIDOBONI 1989, S. 145
Nr. 10 und Abb. 45; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 228f.

⁶⁶ CIL, IX 1466; BURNAND 1984, S. 175 Nr. 4; GUIDOBONI 1989, S. 143f. Nr. 8;
GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 227f.

⁶⁷ CAMODECA 1971 (AE 1972, Nr. 150); BURNAND 1984, S. 176 Nr. 7; GUIDOBONI
1989, S. 145f. Nr. 12; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 253 Nr. 2.

Überlegungen zu den lateinischen Inschriften, die Erdbeben erwähnen

Auf der Basis des hier vorgestellten Katalogs lateinischer Inschriften, die zweifelsfrei ein Erdbeben benennen, kann man zunächst eine ungleichmäßige räumliche Verteilung feststellen. Nur drei Inschriften kommen aus dem Osten, (genauer aus Kleinasien: Nr. 3-5), während sich die 15 anderen dem Westen des Imperiums zuordnen lassen – zwei sind afrikanische (Nr. 1 und 2), alle anderen wurden in Italien gefunden.

Ich vermute, daß sich diese Konzentration auf die italische Halbinsel – abgesehen von einem besonderen lokalen Zusammentreffen seismischer Ereignisse – einem anderen Inschriftengebrauch im Vergleich mit den übrigen Reichsteilen verdankt. Normalerweise zog man es vor, über die natürlichen Ursachen, die zur Zerstörung städtischer Gebäude führten, zu schweigen. Diejenigen Inschriften, die an die Restaurierung von Gebäuden erinnern, die wahrscheinlich in der Folge eines Erdbebens eingestürzt waren, nennen das Motiv des Wiederaufbaus üblicherweise nicht. Das würde auch erklären, warum im Vergleich mit den vielen Erdbeben, die in den literarischen Quellen bezeugt sind, nur so wenige auch von den epigraphischen Texten überliefert werden. Auf der italischen Halbinsel hingegen war der Usus viel verbreiteter, die Motive anzugeben, die zu einer bestimmten Baumaßnahme geführt hatten.

Es handelt sich meistens um Inschriften, die an den Wiederaufbau von Bauwerken oder ganzen Städten erinnern, die von einem Erdbeben zerstört wurden; der verwendete Ausdruck ist in der Regel *conlapsum/a*. In einigen Fällen wird der Einsturz der Gebäude auf zwei unterschiedliche Gründe zurückgeführt: das Erdbeben und das Alter des Gebäudes (Nr. 5, 13). Abgesehen von diesen Angaben finden wir den Variantenreichtum, den die lateinischen Autoren bei der Bezeichnung von seismischen Ereignissen demonstrieren, hier nicht wieder. In den Inschriften wird immer und ausschließlich der Ausdruck *terrae motus* verwendet, allenfalls auch im Plural in einigen Texten, die aus Kampanien stammen (Nr. 7-9, 11). Auch in diesem Fall könnte die Erklärung dafür im verbreiteten epigraphischen Sprachgebrauch zu finden sein, der für gewöhnlich einfacher und weniger variantenreich als der literarische war. Doch sei darauf hingewiesen, daß diese Hypothese, wie die anderen hier geäußerten, wegen der geringen Zahl der zur Verfügung stehenden Inschriften unsicher bleiben muß.

Auch die zeitliche Verteilung der Texte auf die einzelnen Jahrhunderte scheint von Relevanz zu sein. Keine einzige Inschrift stammt aus der republikanischen Zeit, gute neun sind dem 1. Jahrhundert zuzuordnen (Nr. 4-11, 17), zwei der Zeit zwischen dem 1. und 2. Jahrhundert (Nr. 1, 12), weitere zwei sicher dem 2. Jahrhundert (Nr. 3, 16), nur eine ist auf das 3. Jahrhundert datierbar (Nr. 2), während vier schließlich aus dem 4. Jahrhundert stammen (Nr. 13-

15, 18). Um diese chronologische Verteilung zu erklären, reicht die Feststellung nicht aus, daß das 1. und 4. nachchristliche Jahrhundert viele Erdbeben aufweist. Tatsächlich verteilen sich die seismischen Ereignisse über die gesamte römische Epoche und doch werden diejenigen des 1. und 4. Jahrhunderts, auch in den literarischen Quellen, als besonders katastrophal geschildert. Man denke etwa an die zahlreichen Autoren, die über die Katastrophen berichten, die sich in den Jahren von 62 bis 79 n. Chr. in Kampanien ereigneten oder an jene, die annehmen, daß sich im Jahre 365 ein ‚universales Kataklysmma‘ ereignete, das große Teile des römischen Reiches verwüstete⁶⁸. Von daher verwundert es nicht, wenn dieser literarischen Überlieferung auch eine größere Präsenz der epigraphischen Quellen entspräche, die sich auf eben diese seismischen Ereignisse beziehen.

Bemerkenswert ist schließlich, daß die Urheber der Wiederaufbaumaßnahmen normalerweise die Kaiser selbst sind: Tiberius (Nr. 4), Claudius (Nr. 5), Vespasian (Nr. 6), Titus (in drei Texten: Nr. 7, 8, 11), Domitian (Nr. 9)⁶⁹, Septimius Severus (Nr. 3), Valentinian, Valens und Gratian (Nr. 13). Besonders die Mitglieder der julisch-claudischen und flavischen Dynastie scheinen in dieser Hinsicht am aktivsten zu sein. Die literarischen Quellen zeigen jedoch, daß kaiserliche Interventionen zugunsten von Erdbeben betroffener Zentren bis zum Ende des weströmischen Reiches verbreitet waren⁷⁰. Die vorhandenen epigraphischen Zeugnisse werden also, wie schon oben gezeigt, nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit wiedergeben.

Es gibt freilich auch Aktivitäten der lokalen Statthalter. Gut belegt ist die Tätigkeit des Provinzstatthalters von *Samnum* Fabius Maximus⁷¹, der sich in den Jahren zwischen 352 und 357 n. Chr. um die Reparatur der Schäden an den *thermae Herculis in Allifae* (Nr. 15), an den *thermae Sabinianae in Telesia* (Nr. 18) und vielleicht auch um andere Bauwerke der Provinz kümmert.⁷² Auch

⁶⁸ Die Bibliographie zum Erdbeben von 365, das in den Quellen als sehr viel katastrophaler als die anderen beschrieben wird, ist sehr umfangreich: DI VITA 1980, S. 303-307; REBUFFAT 1980, S. 309-328; DI VITA 1982, S. 127-139; BLANCHARD-LEMEE 1984, S. 207-219; JACQUES/ BOUSQUET 1984a, S. 183-197; ID. 1984b; LEPELLEY 1984a; ID. 1984b; GUIDOBONI/ FERRARI/ MARGOTTINI 1989; TRAINA 1989b, S. 449-451; LEPELLEY 1990-1991; BAUDY 1992, S. 47-82; CONTI 2004.

⁶⁹ Gerade wegen der Rasur des Namens müßte die Inschrift von *Nuceria Alfaterna* eher Kaiser Domitian, welcher der *damnatio memoriae* verfallen war, als Kaiser Titus zugeschrieben werden.

⁷⁰ Zur Tätigkeit der Kaiser des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr. zugunsten der von Erdbeben betroffenen Städte vgl. CONTI 2007.

⁷¹ Zu Fabius Maximus vgl. PLRE I, S. 587, Maximus 35. Zu den Jahren, in denen Maximus das Amt des Statthalters der Provinz bekleidete, vgl. CAMODECA 1971 und RUSSI 1971, S. 322-327.

⁷² Andere Wiederaufbaumaßnahmen des Fabius Maximus sind wahrscheinlich mit dem Erdbeben von 346 in Verbindung zu bringen, aber die verschiedenen Inschriften, die sie bezeugen, erwähnen es nicht. Ein Verzeichnis der Inschriften und entsprechende Literaturhinweise bei RUSSI 1971, S. 322-327; GUIDOBONI 1989, S. 155f. Nr. 23-34; GUIDOBONI/ COMASTRI/ TRAINA 1994, S. 254.

Antoninus Iustinianus⁷³, ebenfalls *rector* von *Samnium*, kümmerte sich um die Region und befahl lokalen Notablen (Castricius und seinem Sohn Silverius), den Markt von *Aesernia* wieder aufzubauen, der durch das Erdbeben eingestürzt war (Nr. 14).

Die anderen Restaurierungsarbeiten werden lokalen Funktionsträgern verdankt, wie etwa in der Stadt *Ad Maiores* in Afrika (Nr. 2), aber auch reichen Privatleuten. Letzteres ist der Fall bei [- - - *H]ilarus* und [- - - *Ser]vatus*, wiederum in Afrika (Nr. 1), und in Italien bei *N(umerius) Popidius N(umerii) f(ilius) Celsinus* in Pompei (Nr. 10), bei *C. Sulmonius Primus* und *C. Sulmonius Fortunatus* in *Interpromium* (Nr. 16) und schließlich beim anonymen Wohltäter von *Pescolardo* (Nr. 17).

In diesem Fall enthüllen die epigraphischen Quellen eine Realität, die in den literarischen Quellen kaum bezeugt ist. Neben der wichtigen Bautätigkeit von Kaisern und Provinzstatthaltern war der Beitrag von Dekurionen und einfachen Bürgern fundamental. Die epigraphischen Zeugnisse rücken am Beispiel der intensiven Bautätigkeit nach einem Erdbeben außer dem der Zentralmacht verdankten also auch den munizipalen Euergetismus ins rechte Licht, den vitalen Kern für das Überleben und die Prosperität vieler römischer Städte.

Referenzen

- ADAM, Jean-Pierre (1989): Osservazioni tecniche sugli effetti del terremoto di Pompei del 62 d. C., in: GUIDOBONI 1989, S. 460-474.
- ARTHUR, Paul (1989): Archeologia e terremoti a Napoli, in: GUIDOBONI 1989, S. 501-506.
- BARBIERI, Guido (1970): Pompeo Macrino, Asinio Marcello, Bebio Macro e i Fasti Ostiensi del 115, in: MEFRA 82, S. 264-278.
- BAUDY, Gerhard (1992): Die Wiederkehr des Typhon. Katastrophen-Topoi in nachjulianischer Rhetorik und Annalistik: Zu literarischen Reflexen des 21. Juli 365 n.C., in: Jahrbuch für Antike und Christentum 35, S. 47-82.
- BLANCHARD-LEMÉE, Michèle (1984): Cuicul, le 21 juillet 365: critiques archéologique et historique de l'idée de séisme, in: HELLY/ POLLINO 1984, S. 207-219.
- BOSCHI, Enzo et al. (1995): Catalogo dei forti terremoti in Italia dal 461 a.C. al 1980, Roma.
- BUONOCORE, Marco (1989): Regium Iulium, in: Supplementa Italica n. s. 5, S. 29-84.
- BUONOCORE, Marco (1992): Una nuova testimonianza del *rector provinciae* Antoninus Iustinianus e il *macellum* di Saepinum, in: *Athenaeum* 80, S. 484-486.

⁷³ PLRE I, S. 489, Iustinianus 3. Iustinianus könnte das Amt des *rector provinciae* von Fabius Maximus übernommen haben, so daß seine Statthalterschaft und die entsprechende Inschrift auf die Jahre zwischen 357 und 364 n. Chr. datiert werden müßten; vgl. RUSSI 1971, S. 331-333.

- BURNAND, Yves (1984): *Terrae motus. La documentation épigraphique sur les tremblements de terre dans l'occident romain*, in: HELLY/ POLLINO 1984, S. 173-182.
- CAMODECA, Giuseppe (1971): *Fabius Maximus e la creazione della provincia del Samnium*, in: *Atti Acc. Scienze mor. e pol. Napoli* 82, S. 249-264.
- CHRISTOL, Michel/ DREW-BEAR, Thomas (1995): *Inscriptions militaires d'Aulutrene et d'Apamée de Phrygie*, in: LE BOHEC, Yann (Hg.): *La hiérarchie de l'armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (15-18 septembre 1994)*, Paris, S. 57-92.
- CONTI, Stefano (2004): *L'uso strumentale dei sismi nelle fonti pagane e cristiane: un esempio di IV sec. d.C.*, in: *Ziva Antika* 54, S. 119-135.
- CONTI, Stefano (2007): *Provvedimenti imperiali per comunità colpite da terremoti nel I-II sec. d.C.*, in: *Klio* 89 (im Druck).
- DE VOS, Arnold/ DE VOS, Mariette (1982): *Pompei Ercolano Stabia*, Roma-Bari.
- DI VITA, Antonino (1980): *Evidenza dei terremoti del 306-310 e del 365 d.C. in Tunisia*, in: *Antiquités Africaines* 15, S. 303-307.
- DI VITA, Antonino (1982): *Evidenza dei terremoti del 306-310 e del 365 in monumenti e scavi di Tunisia, Sicilia, Roma e Cirenaica*, in: *Africa* 7-8, S. 127-139.
- FREIS, Helmut (1985): *Eine Bauinschrift des Kaisers Claudius aus Samos*, in: *ZPE* 58, S. 189-193.
- FRESA, A./ FRESA, M. (1969-1970): *L'anfiteatro sepolto di Nocera nel villaggio Grotte*, in: *Atti dell'Accademia Pontaniana* 19, S. 87-99.
- GUADAGNO, Giuseppe (1978): *Supplemento epigrafico ercolanese*, in: *Cronache Ercolanesi* 8, S. 132-155.
- GUIDOBONI, Emanuela (1989): *I terremoti prima del Mille in Italia e nell'area mediterranea*, Bologna.
- GUIDOBONI, Emanuela/ COMASTRI, Alberto/ TRAINA, Giusto (1994): *Catalogue of Ancient Earthquakes in the Mediterranean Area up to 10th century*, Roma.
- GUIDOBONI, Emanuela/ FERRARI, Graziano/ MARGOTTINI, Claudio (1989): *Una chiave di lettura per la sismicità antica: la ricerca dei 'gemelli' del terremoto del 365 d.C.*, in: GUIDOBONI 1989, S. 552-573.
- HELLY, Bruno/ POLLINO, Alex (1984) (Hg.), *Tremblements de terre, histoire et archéologie. IVèmes Rencontres internationales d'archéologie et d'histoire d'Antibes (Antibes, 2-4 nov. 1983)*, Valbonne.
- HENRY, Martine (1985): *Le témoignage de Libanius et les phénomènes sismiques du IVe siècle de notre ère: Essai d'interprétation*, in: *Phoenix* 39,
- HINE, Harry M. (1984): *The date of the Campanian earthquake A.D. 62 or A.D. 63, or both?*, in: *L'Antiquité Classique* 53, 266-269.
- HORSTER, Marietta (2001): *Bauinschriften römischen Kaiser. Untersuchungen zu Inschriftenpraxis und Bautätigkeit in Städten des westlichen imperium romanum in der Zeit des Prinzipats*, Stuttgart (Historia. Einzelschriften, 157).
- JACQUES, François/ BOUSQUET, Bernard (1984a): *Le cataclysme du 21 juillet 365: Phénomène régional ou catastrophe cosmique?*, in: HELLY/ POLLINO 1984, S. 183-197.
- JACQUES, François/ BOUSQUET, Bernard (1984b): *Le raz de marée du 21 juillet 365. Du cataclysme local à la catastrophe cosmique*, in: *MEFRA* 96, S. 423-461.

- JOHANNOWSKI, Werner (1986): *Terrae motus: un'iscrizione nucerina relativa al restauro del teatro*, in: ALBORE LIVADIE, Claude (Hg.): *Tremblements de terre, éruptions volcaniques et vie des hommes dans la Campanie antique*, Napoli, S. 91-93.
- JOUFFROY, Hélène (1986): *La construction publique en Italie et dans l'Afrique romaine*, Strasbourg.
- LEPELLEY, Claude (1984a): *L'Afrique du Nord et le prétendu séisme universel du 21 juillet 365*, in: MEFRA 96, S. 463-491.
- LEPELLEY, Claude (1984b): *L'Afrique du Nord et le séisme du 21 juillet 365: remarques méthodologiques et critiques*, in: HELLY/ POLLINO 1984, S. 199-206.
- LEPELLEY, Claude (1990-1991): *Le presage du nouveau désastre de Cannes: la signification du raz de mare du 21 juillet 365 dans l'imaginaire d'Ammien Marcellin*, in: Kokalos 36-37, S. 359-374.
- MAC MULLEN, Ramsay (1959): *Roman Imperial Buildings in the Provinces*, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 64, S. 207-235.
- MAGIE, David (1950): *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, Princeton.
- MARTURANO, Aldo/ RINALDIS, Vittorio (1995): *Il terremoto vesuviano del 62 d.C.: un evento carico di responsabilità*, in: *Archäologie und Seismologie. La regione vesuviana dal 62 al 79 d.C. Problemi archeologici e sismologici* (Boscoviale, 26-27 nov. 1993), München, 131-135.
- MITCHELL, Stephen (1987): *Imperial Building in the Eastern Roman Provinces*, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 91, S. 333-365.
- PACI, Gianfranco (1991): *Tito a Salerno*, in: *Epigrafia. Actes du Colloque international d'épigraphie latine en mémoire de Attilio Degrossi* (Rome, 27-28 mai 1988), Roma, S. 691-704.
- PANESSA, Giangiacomo (1991): *Fonti greche e latine per la storia dell'ambiente e del clima nel mondo greco*, Bd. 1-2, Pisa.
- PUTORTÌ, N. (1912): *Di un titolo termale recentemente scoperto a Reggio Calabria*, in: *Rend. Cl. Sc. Mor., St. e Fil. Acc. Lincei* V,21, S. 791-802.
- REBUFFAT, René (1980): *Cuicul, le 21 juillet 365*, in: *Antiquités Africaines* 15, S. 309-328.
- RENNA, Enrico (1995): *La realtà sismologica dell'area vesuviana prima e dopo il 79 d.C. attraverso l'analisi delle fonti antiche*, in: *Archäologie und Seismologie. La regione vesuviana dal 62 al 79 d.C. Problemi archeologici e sismologici* (Boscoviale, 26-27 nov. 1993), München, S. 195-199.
- ROBERT, Louis (1987): *Documents d'Asie mineure. V*, Paris, S. 91-105.
- RUSSI, Angelo (1971): *L'amministrazione del Samnium nel IV e V sec. d. C.*, in: *Terza Miscellanea Greca e Romana*, Roma, S. 307-347.
- ŠAŠEL KOS, Marjeta (1979): *Inscriptiones Latinae in Graecia repertae, additamenta ad CIL III, Epigrafia e Antichità* 5, Faenza.
- SCHEDÉ, M. (1912): *Mitteilungen aus Samos*, in: *MDAI. Athenische Abteilung* 37, S. 217-218.
- SIMONELLI, P. J. (1970-1972): *Nuovi ritrovamenti di iscrizioni in Nola*, in: *Atti Acc. Pontaniana* 21, S. 386-387.
- SOGLIANO, A. (1901): *Sorrento – Di una epigrafe latina recentemente scoperta*, in: *NSA*, S. 363-364.

- TRAINA, Giusto (1985): Terremoti e società romana: problemi di mentalità e uso delle informazioni, in: *Ann. Sc. Norm. Sup. di Pisa. Cl. Lett. e Filos.* III,15, S. 867-887.
- TRAINA, Giusto (1989a): Tracce di un'immagine: il terremoto fra prodigio e fenomeno, in: GUIDOBONI 1989, S. 104-114.
- TRAINA, Giusto (1989b): Fra archeologia, storia e sismologia: il caso emblematico del 21 luglio 365 d.C., in: GUIDOBONI 1989, S. 449-451.
- WINTER, Engelbert (1998): Strukturelle Mechanismen kaiserlicher Hilfsmaßnahmen nach Naturkatastrophen, in: OLSHAUSEN, E./ SONNABEND, H. (Hg.): *Naturkatastrophen in der antiken Welt. Stuttgarter Kolloquium zur historischen Geographie des Altertums 6*, 1996, Stuttgart (*Geographica Historica 10*), S. 147-155.